Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 89. Mittwoch den 15. April. 1835.

Inland.

Berlin, 13. April. Angekommen: Der General-Major und Inspekteur der Besatzung der Bundes-Festungen, v. der Gröben, von Frankfurt a. d. O.

Aachen, 6. April. Se. Maj. der König haben nachstehendes Schreiben an die Direktion der Aachener Feuerversicherungs-Gesellschaft zu richten geruht:

„Ich habe aus der Anzeige der Direktion der Aachener Feuerversicherungs-Gesellschaft, als provisorischen Ausschusses des dortigen Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit, wohlgefällig ersehen, daß die Gesellschaft mit lobenswerther Thätigkeit zur Ausführung ihres uneigennützigen und wohlthätigen Planes vorgeschritten ist. So sehr Ich wünsche, daß dieser Plan den Zweck erfülle, den die Gesellschaft zu erreichen bemüht ist, und daß er in den andern Provinzen Meiner Monarchie Nachahmung finden möge, so werde Ich doch für jetzt noch verhindert, aus allgemeinen Staatsmitteln einen Zuschuß zum Stiftungs-Fonds eines Institutes zu gewähren, welches seine Wirksamkeit in angemessener Beschränkung auf eine einzelne Provinz erstreckt. Ich kann Mir daher nur vorbehalten, der Gesellschaft künftig in günstigeren Verhältnissen auch durch direkte Theilnahme an ihren Operationen Mein Anerkenntniß ihrer Verdienstlichkeit thätig zu beweisen. (gez.) Friedrich Wilhelm."

In der von der Londoner Gesellschaft der „Freunde der Israeliten" in Danzig gestifteten Elementarschule, werden jetzt an 80 israelitische Kinder im deutschen und jüdisch-deutschen Lesen und Schreiben, Rechnen und Geographie, so wie die weiblichen Zöglinge in Handarbeiten unentgeldlich unterrichtet. Außerdem giebt der, von der Berliner Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Juden, nach Danzig gesendete Missionar und ordinirte Prediger Hendes, den Zöglingen Unterricht im Hebräischen und der Geschichte des alten Testaments. Derselbe hält dort jeden Sonnabend einen Vortrag über Texte aus den Schriften des alten Bundes.

Deutschland.

München, 3. April. Im Falle die bei einem der Benediktiner Abtei einzuverleibenden Gymnasium befindlichen oder dahin zu versetzenden geistlichen Professoren nicht Lust haben, in den Orden einzutreten, so soll zwischen ihnen und dem Abte ein Verhältniß stattfinden, wie es dermalen zwischen den Professoren und dem Rektor eines Gymnasiums stattfindet. Zur Bildung von Kloster-Bibliotheken werden unter anderm alle mehrmals vorhandenen Exemplare von Werken in der Königl. Hof- und Staatsbibliothek abgegeben werden. — In Landshut, Augsburg, Würzburg und Passau wird, nach dem Vorgange Münchens, der höchst wohlthätige Orden des heil. Vinzenz oder der barmherzigen Schwestern errichtet, und demselben die dortigen Spitäler übergeben werden. Bereits sind zur Uebernahme die Oberin und Novizenmeisterin des Ordens von München nach Landshut abgegangen. — Hier strömt in diesen Tagen fast die ganze Einwohnerschaft nach dem ehemaligen Paulaner Kloster in der Vorstadt Au, wo Hr. Zacherl das sogenannte Salvator- oder heil. Valer-Oel (eine von einem Mönch erfundene Art von Doppelbier) ausschenkt. Wohlunterrichtete versichern, dieses Bier sei das beste auf der ganzen Erde. Da hierbei Unglücks-Fälle und Exzesse an der Tages-Ordnung sind, so ist ein Gensdarmerie-Korps aufgestellt, welchem aber nur die schonendste Einschreitung zur Pflicht gemacht ist. Wirklich sind schon einige Betrunkene in der Isar dieser Tage ertrunken. Uebrigens schenkt Herr Zacherl, der sich wegen Uebertretung des Gebotes nur drei Tage lang auszuschenken, alljährlich regelmäßig um 150 fl. bestrafen läßt, täglich mehr als 100 Eimer von dem Salvatorbier aus.

In Freising haben die Brandstiftungsversuche wieder begonnen. An der Kürassierkaserne wurde von der Schildwache ein Mann entdeckt, der einen brennenden Pechkranz in den anstoßenden Heustadel werfen wollte. Die Schildwache konnte seine Flucht nicht verhindern, weil ihr Pistol, nach Vorschrift, nicht geladen war. Bei einem in einem dortigen Hause stattgefundenen Feuer verbrannte ein Kaminkehrer im Schornstein; der Kürassieroberst v. Magerl, welcher im Carrière herbeieilte, stürzte, beschädigte sich am Kopf und Nasenbein, und biß sich die Hälfte der Zunge ab, so daß man an seiner Herstellung zweifelt.

Frankfurt, 31. März. Der Bundestag wird nun bald seine Osterferien beginnen, auch mögen dessen Hauptge-

schäfte für jetzt so ziemlich beseitigt sein. Die Bundes-Militär-Kommission ist dagegen noch beschäftigt, da deren Arbeiten, z. B. was die Bundesfestungen 2c. betrifft, mehr laufend sind. Wie man vernimmt, werden hauptsächlich an Luxemburg Hauptausbesserungen vorgenommen. Im Jahr 1830 schon ließ der Bund mancherlei Befestigungen daselbst in Eile vornehmen. Der daselbst gestandene Ingenieurmajor Buschbeck hatte mancherlei Befestigungs-Arbeiten angeordnet, allein eine später von der Bundes-Militär-Kommission dahin gesendete Kommission fand, daß sehr wichtige Arbeiten außer Acht gelassen worden. Jetzt nun wird während der nächsten 5 Jahre an der Bundesfestung Luxemburg das Versäumte nachgeholt werden, und die Summe, welche dafür ausgesetzt ist, soll nicht viel weniger als eine Million betragen. (Allg. Z.)

Leipzig, 8. April. Mit dem 30sten d. M. wird auch der seit dem Ende des zwölften Jahrhunderts hier bestehende, als Spruchkollegium berühmte Schöppenstuhl aufgelöst. Mit der Geschichte desselden ist der Name vieler berühmten Deutschen Rechtsgelehrten auf das Innigste verbunden.

Kassel, 6. April. Folgendes ist der Hauptinhalt des Kurfürstlichen Rescripts, welches vor der heute erfolgten Entlassung der Ständeversammlung, von dem Minister des Innern in vertraulicher Sitzung verlesen wrude. „Nachdem die seit mehren Tagen stattgehabten fruchtlos gebliebenen Verhandlungen über Form und Inhalt eines zu erlassenden Landtagsabschiedes, worüber Wir zweimalige Vorlage haben machen lassen, Uns zu der betrübenden Ueberzeugung hinführen mußten, daß bei der Mehrheit der Mitglieder der gegenwärtigen Ständeversammlung eine einverständliche Bereitwilligkeit zur Erledigung dieses zweckmäßigen Geschäfts nicht vorhanden sei, Wir aber eine andere Form des Landtagsabschiedes, als welche bei dem von Uns im Jahre 1833 erlassenen in Anwendung gebracht wurde, um so weniger zugeben konnten, als Wir hierin nur die Vorschrift des §. 86 der Verfassungs-Urkunde zur Richtschnur genommen haben, so beklagen Wir es aufrichtig, daß Unsere landesväterliche Absicht nicht so, wie Wir erwarten konnten, beachtet, vergeblicher Kostenaufwand veranlaßt und dem einträchtigen Zusammenwirken mit der Regierung ständischer Seits nicht die Hand geboten wurde, anderer Seits aber geben Wir Uns der Hoffnung hin, daß diese Unsere gnädigste Eröffnung gebührend beherziget und es erkannt werde, wie nur durch ein solches vertrauensvolles Einverständniß wahrhafter Nutzen für Unsere geliebten Unterthanen erzielt und den wohlthätigen Absichten der Verfassungsurkunde, deren Aufrechthaltung Wir auch bei dieser Veranlassung bestätigt haben, eine sichere Verwirklichung verschafft werden könne. Hierauf Uns verlassend, verbleiben Wir den getreuen Landständen in Gnaden gewogen. 2c. 2c.

Dessau, 6. April. Unsere reizend gelegene Residenz hat sich zu Pfingsten d. J. eines schönen Kunstfestes zu erfreuen. Es wird nämlich durch den Elb-Musikverein ein großes Musikfest veranstaltet werden, welches unter dem besonderen Schutze Sr. Hochfürstl. Durchlaucht des regierenden Herzogs zu Anhalt-Dessau, unter der Leitung des Hof-Kapellmeisters Dr. Schneider und unter dem Beistande der ausgezeichnetsten Musiker und Sänger eine vorzügliche Leistung erwarten läßt.

Emden (in Ostfriesland), 27. März. Die Befreiung des Mittelmeers durch die Eroberung und Kolonisation von Algier, u. die gegen Tunis u. Marokko von Seite mehrer Europäischer Mächte mit Erfolg gemachten Demonstrationen, gewähren sicheren Spielraum für ganz neue Handelswege und glückliche Spekulationen. Erst seit kurzem konnten die Hannoverschen Schiffe, aber um keinen Preis die Hanseatischen, Türkenpässe von England erlangen. Ostfriesische und Holländische Kauffahrer haben bereits gute Geschäfte nach Algier gemacht. 1834 ist auch die durch die Barbaresken lange aus dem Mittelmeer verscheuchte Hanseatische Flagge zur allgemeinen Freude von Griechenland zum erstenmal wieder in den Griechischen Gewässern und auf Samos erschienen. Die Griechische Regierung erkärte die vollkommenste Wechselseitigkeit gegen alle Staaten, welche dieselbe gegen ihren Handel und ihre Schifffahrt zusichern würden. Vier Monate waren zur Gegenerklärung offen gelassen. Von Schweden und Norwegen erfolgte die entsprechende Erklärung bereits im November 1834. Für die Nordseeküsten, Flußmündungen und Häfen geschahen bereitwillige Erklärungen von Seiten des K. Großbritannisch-Hannöverschen Staatsministeriums unterm 19. Jän., von Seite des Bremer Senats unterm 27. Febr. — 25. März. Sie werden von der gesammten Hanse gewärtigt, die jedenfalls dazu berufen ist, in Griechenland eine so bedeutende merkantilische Rolle zu spielen, wie einst Genua und Venedig in der Krimm und in Morea, eine Rolle, die bei dem jüngsten fast ausschließlichen Einfluß Bremens auf die deutsche Auswanderung von weit eingreifenden, aber durchaus ersprießlichen Folgen sein dürfte. (Allg. Z.)

Oestreich.

Wien, 2. April. Der Oberkämmerer Graf Czernin hat die Leitung der Hoftheater, welche mit dieser Würde verbunden ist, niedergelegt. Regierungsrath Deinhardstein ist zum provisorischen Direktor des Hofburgtheaters ernannt, Hr. Treitschke leitet das Oekonomiefach. Man hält diese Maßregeln allgemein für eine Einleitung, um das Operntheater mit jenem der Burg zu vereinigen, und ersteres in jeder Hinsicht zu einem Hoftheater zu gestalten.

Unser berühmter Orientalist, der Ritter Joseph v. Hammer, hat eben durch einen sogenannten Partezettel (Todten-Anzeige durch den nächsten Verwandten) bekannt gemacht, daß ihn die kürzlich verstorbene Gräfin Purgstall in Steiermark, mit seinen Kindern zu ihrem Universal-Erben eingesetzt hat, wodurch er in den Besitz der Herrschaft Hainfeld gelangt. Damit ist nun die alte Familie der Purgstall ganz erloschen. Der letzte Graf von Purgstall, ein wahrer Kosmopolit, mit einer edlen Schottin vermählt, starb schon 1821 und Herr von Hammer hat ihm in einer nur an Freunde vertheilten Denkschrift (in Wien, bei Strauß splendid gedruckt) ein schönes Denkmal gesetzt, worin sich auch Auszüge aus dessen Reise-Tagebüchern befinden. Die Herrschaft ist durch schlechte Bewirthschaftung der Waldungen zwar jetzt im Werthe sehr gesunken, aber vieles kann besser eingerichtet und einträglicher gemacht werden.

Großbritannien.

Oberhaus. Sitzung vom 3. April. Der Graf von Rosebery überreichte mehre Bittschriften aus Schottland zu Gunsten einer Bewilligung von Seiten des Parlaments für kirchliche Zwecke in jenem Lande, bemerkte jedoch dabei, daß er wisse, wie sehr man im allgemeinen in Schottland dagegen sei. Lord Kennyon glaubt, daß es eine zahlreiche Sekte in Schottland gebe, die eine solche Bewilligung wünsche,

nämlich die Bischöflichen; diese hätten sich oft darüber beschwert, daß, während in England beträchtliche Geldsummen zur Errichtung von Kirchen angewiesen würden, in Schottland für diesen Zweck gar nichts geschehe. Lord Brougham sagte: „Die, welche von der herrschenden Kirche abweichen, sind gegen jene Bewilligung; aber es ist möglich, daß die Bischöflichen, die ein Sproß oder ein Zweig der Kirche von England sind, sie wünschen. Was jedoch die Abweichenden betrifft, so unterscheiden sie sich von der Englischen Kirche nicht sowohl in Ansehung ihrer Lehren, als in Ansehung der Kirchen-Disziplin.“ Der Bischof von Exeter sagte, die Geschichte würde den edlen und gelehrten Lord unterrichten, daß die bischöfliche Kirche die alte Kirche Schottlands ist; eben so alt, ohne Frage, wie die herrschende Kirche in England und Irland. Lord Brougham überreichte sodann wieder eine Anzahl von Petitionen, worin um Abschaffung des Zeitungs-Stempels nachgesucht wird.

Unterhaus. Sitzung vom 3. April. (Nachtrag.) Der Alderman Wood überreichte eine Bittschrift von dem Lord-Mayor, den Aldermen und dem Gemeinde-Rath von London, gegen einige Theile der von Sir J. Campbell eingebrachten Bill in Betreff der Verhaftung wegen Schulden. Sir J. Campbell bemerkte, daß die Einwendungen, welche gegen die Bill gemacht worden, wahrscheinlich durch einige Klauseln, die man im Ausschusse in dieselbe aufgenommen habe, beseitigt sein dürften; durch eine dieser Klauseln werde die Eintreibung der Buchschulden auf gleichen Fuß mit der Eintreibung der Wechselschulden gesetzt, und eine andere Klausel gestatte einen Vergleich zwischen dem Schuldner und Gläubiger ohne die Einmischung der Gerichte.

Unterhaus. Sitzung vom 6. April. Hr. Roebuck erinnerte daran, daß die Minister einen Bevollmächtigten nach Kanada hätte senden wollen, der mit keiner Partei in Verbindung stände, um die dortigen Differenzen zu schlichten; nun seien aber die Familien-Verbindungen zwischen Lord Amherst und Hrn. Hale bekannt, über welchen Letztern sich die Kolonisten ganz besonders beklagt hätten. Auf eine Anfrage des Hrn. Duncombe über die Mission des Lord Elliot nach Spanien wurde von Lord Mahon, geantwortet, der Zweck der Mission, welche mit Genehmigung der Minister von Frankreich und Spanien unternommen worden, sei nur der, den Grausamkeiten des Bürgerkrieges ein Ende zu machen, keinesweges aber die Ansprüche des Don Carlos auf den Spanischen Thron zu unterstützen. Als nun Lord J. Russell darauf antrug, daß das Haus sich wieder in einen Ausschuß über seine Resolution in Betreff der Irländischen Kirche verwandeln solle, sagte Sir R. Peel, er hoffe aber, man werde auch heute die nöthigen Summen für das Marine-Departement bewilligen u. mit der Aufruhr-Bill vorschreiten. (Beifall.) Lord John Russell bemerkte, daß er für sein Theil sich in diesen beiden Beziehungen dem Vorschlage des Ministers nicht widersetzen wolle, daß er sich jedoch für weiter nichts verpflichte. „Ehe das Haus sich aber in den Ausschuß über die Irländische Kirche verwandelt,“ fuhr der Redner fort, „dürfte es angemessen sein, meine ferneren Absichten anzugeben. Gesetzt, das Haus genehmigt heute Abend im Ausschusse die von mir vorgeschlagene Resolution, so werde ich vorschlagen, daß morgen darüber Bericht erstattet werde; wenn das Haus auch diesen Bericht annimmt, so werde ich auf folgende Resolution antragen: „„daß es die Ansicht sei, daß keine auf die Irländischen Zehnten bezügliche Maßregel zu einem genügenden Resultat führen könne, wenn ihr nicht das in der früheren von dem Hause genehmigten Resolution enthaltene Prinzip einverleibt werde.““ (Beifall.) Wenn es sich am Schluß der diesfälligen Debatten ergeben sollte, daß diese Resolution der Majorität des Hauses nicht genehm sei, dann werde ich, meiner früheren Anzeige zufolge, am darauf folgenden Tage eine Addresse an die Krone beantragen; eher aber werde ich nicht auf eine solche Addresse antragen, als bis ich die so eben von mir verlesene Resolution in Vorschlag gebracht habe und dieselbe vom Hause verworfen ist.“ (Hört!) Das Haus verwandelte sich jetzt in den Ausschuß, in welchem sich noch die Hrn. Borthwick, Lucas, Baring Wall, F. Bruen, Scarlett und der Marquis von Chandos gegen und die Hrn. Maxwell, Baines, Roche, H. L. Bulwer und Warburton für die Resolution des Lord John Russell vernehmen ließen, die schließlich auch diese Station passirte; es ergaben sich nämlich bei der Abstimmung dafür 262, dagegen 237, also eine Majorität von 25 Stimmen zu Gunsten derselben und gegen die Minister. Lord J. Russell zeigte darauf sogleich an, daß er morgen mit dem oben angekündigten Antrage hervortreten werde, und sprach, obgleich ihm Sir R. Peel bemerklich machte, daß auf morgen schon zwei Motionen angekündigt seien, die Ueberzeugung aus, daß man der seinigen den Vorzug einräumen werde. Im Subsidien-Ausschusse wurden sodann 118,547 Pfund zur Deckung der mit dem Marine-Proviantamte verbundenen Gehalte und Ausgaben und mehre andere Posten des Marine-Budgets bewilligt. Auch ging die Aufruhrbill noch in dieser Sitzung durch den Ausschuß.

London, 3. April. Der Albion sagt: „Wie wir hören, hat die Opposition schon eine neue Verwaltung zusammengestellt, und wir haben allen Grund, zu glauben, daß Hr. O'Connell, den der „Courier“ als den Hektor seiner Partei dem Sir R. Peel, als dem Achilles der Konservativen, gegenüberstellt, seinen Kauf mit ihr gemacht hat und im Fall ihres Erfolges einen Sitz im Kabinet nebst dem Posten — unsere Leser werden staunen — nebst dem Posten eines General-Prokurators für Irland erhalten soll. Merke auf, Volk von England! Sollte die radikale Whig-Opposition siegen, so würde nicht nur die gänzliche Vernichtung der protestantischen Kirche in Irland, sondern die Verfolgung der protestantischen Bevölkerung durch den Generalprokurator O'Connell die erste Folge davon sein, und dies, fürchten wir, würde eine solche Aufregung in Irland verursachen, daß das ganze Reich dadurch in Flammen gerathen müßte.“

London, 7. April. Der König hielt heute im St. James-Pallast ein Lever, welches sehr zahlreich besucht war.

Der Courier führte Beschwerde darüber, daß Capitain Pechell, Parlamentsmitglied für Brighton, als Stallmeister der Königin entlassen worden, weil er für Lord Russell's Motion gestimmt habe. Die Times erklärt sich aber heute ermächtigt, dieser Behauptung zu widersprechen. Der Courier meint indeß, die an den Capitain gerichtete Aufforderung sei nur später wieder zurückgenommen worden, aber gewiß sei es, daß man ihm am Freitage zu verstehen gegeben habe, er möchte auf seinen Posten Verzicht leisten. Das genannte Blatt führt dagegen an, daß die vorigen Minister dem Kammerherrn der Königin, Grafen Howe, obgleich derselbe gegen die Reformbill gestimmt, so etwas nicht im entferntesten zugemuthet hätten.

Sir R. Peel hat es sich angelegen sein lassen, für die von

dem vorigen Ministerium ziemlich hintangesetzten wissenschaftlichen und literarischen Autoritäten Englands zu sorgen; vor kurzem ertheilte er dem Professor Airy eine Pension, und jetzt verlautet, daß er der bekannten Mistreß Somerville eine Pension von 200 Pfund bewilligt, der Mistreß Hemans eine Note von 100 Pfd. zugesandt, ihrem Sohne eine Anstellung zugedacht und dem Schriftsteller Hrn. Millman, der eine Geschichte der Juden geschrieben, eine Pfründe in Westminster zugewiesen habe.

Frankreich.

Paris, 4. April. Der Vicomte von Santarem, der ehemalige Portugiesische Minister der auswärtigen Angelegenheiten unter Dom Miguel, befindet sich seit einiger Zeit in Paris und gedenkt sich hier niederzulassen.

Der Maire des 11ten hiesigen Stadt-Bezirks macht öffentlich bekannt, daß für die Kinder der Bewohner des 11ten und 12ten Bezirks zwei Freischulen für Knaben und Mädchen errichtet worden sind. Jede dieser Anstalten kann eine Anzahl von 400 Schülern oder Schülerinnen aufnehmen.

Die Regierung hat heute durch den Telegraphen die Nachricht von der Annahme der Motion des Lord Russell erhalten. Als diese Nachricht an der Börse laut wurde, war die Rente gerade im besten Steigen. (3 pC. 81. 60.) Sie ging sofort um 30 Centimes zurück und würde noch mehr gefallen sein, besagten nicht alle Londoner Briefe, Herr Peel werde trotz seiner Niederlage im Unterhause am Ruder bleiben.

Der Temps behauptet, daß man, um die Bauten am Palast Luxembourg so schnell auf den Punkt zu bringen, den sie jetzt erreicht haben, den dazu erledigten Kredit um 700,000 Fr. (?!) habe überschreiten müssen. So hätte man für den provisorischen Saal fast die Summe ausgegeben, die man für einen dauernden verlangt hatte, (dies waren 1,200,000 Fr. während man so 1,060,000 ausgegeben hat) und dennoch ist das Ganze nur eine elende Baracke, und so feuersgefährlich, daß man einen eigenen Wachtposten von Feuerhelfern dabei hat aufstellen müssen. Ueberdies wird der Saal, der für den Prozeß berechnet ist, viel zu groß für die gewöhnlichen Sitzungen sein, wo selten mehr als 90 Pairs zugegen sind.

Marseille. Das Zunehmen der Cholera in den letzten drei Tagen ist zu unbedeutend gewesen, um Unruhe zu verursachen. Die Krankheit ist jetzt zu der Zahl der gewöhnlichen Krankheiten herabgesunken, und existirt fast nur noch in den Hospitälern. Unsere Flüchtlinge kehren, ein wenig beschämt über ihren panischen Schrecken, zurück.

Die Polizei hat allen Inhabern von Wirthshäusern Befehl ertheilt, umständliche Auskunft über die Reisenden aus Lyon und die Gründe ihrer Reise anzugeben.

Paris, 5. April. Die Pairs-Kammer hat gestern ihre Berathungen über das Munizipal-Gesetz noch nicht beendigt; sie gelangte nur bis zum 54sten Art., worauf die Fortsetzung der Debatte auf den nächsten Montag angesetzt wurde.

Die Deputirten-Kammer setzte gestern ihre Berathungen über den Gesetz-Entwurf wegen des Avancements der Zöglinge in den Militär-Schulen fort. Nachdem das Amendement der Kommission, so wie ein zweites des Herrn von Rancé verworfen worden, kam die Reihe an die von der Pairs-Kammer beantragte Redaktion, nach welcher der Gesetz-Entwurf mit 198 gegen 101 Stimmen durchging.

Die von dem Pairshof den April-Angeschuldigten zugetheilten Advokaten haben dem Disziplinar-Rathe angezeigt, daß diese ihre Dienste förmlich abgelehnt hätten, und fragen bei ihm an, wie sie sich bei solcher Sachlage benehmen sollten. Herr Philipp Dupin soll fest entschlossen sein, die Rechte der Advokaten gegen Herrn Pasquier zu vertheidigen und aufrecht zu erhalten. Hr. Dupin der Aeltere theilt, wie verlautet, die Ansicht und den Entschluß seines Bruders. In der letzten Zeit haben die von Herrn Pasquier für die Vertheidigung der April-Angeschuldigten bezeichneten Advokaten täglich Konferenzen mit den angesehensten Mitgliedern des Advokatenstandes gehabt.

Paris, 6. April. Der heutige Moniteur enthält die beiden Königlichen Verordnungen, wodurch der Pair, Herr von Gasparin, zum Unter-Staats-Sekretär im Ministerium des Innern, und statt seiner der bisherige Direktor in diesem Ministerium, Herr Rivet, zum Präfekten des Rhone-Departements ernannt wird.

Der Präsident der Pairs-Kammer hat an sämmtliche Mitglieder dieser Kammer ein Rundschreiben erlassen, worin er sie auffordert, sich zum 1. Mai in Paris einzufinden.

Diesen Nachmittag nach 2 Uhr hat der Disziplinar-Rath des Advokaten-Standes eine Sitzung gehalten, um über die Frage zu entscheiden, ob ein Advokat verbunden sei, vor einem exceptionellen Gerichtshofe, wie z. B. dem Pairshofe, die Vertheidigung eines Gefangenen ex officio zu übernehmen. Die Versammlung war zahlreich. Um halb 5 Uhr war das Resultat der Konferenz noch nicht bekannt. Wie man jetzt erfährt, wollen auch in andern Städten, z. B. in Rouen, die Disziplinar-Räthe des Advokaten-Standes zusammentreten, um über dieselbe Frage ihre Ansicht auszusprechen.

Spanien.

(Elektion.) Da die Einwohner von Lecaroz und der Quintada erfuhren, daß die Klöster der Kapuziner zu Vera u. Fontarabia geschlossen werden sollten, bildete sich ein Verein von 56 Frauen am 24. März zu einer Junta zu Lesaca, entschlossen nicht nur selbst die Waffen zu ergreifen, sondern auch andre ihres Geschlechtes dazu aufzufordern, und sich so in zahlreicher Schaar den Vertheidigern der Sache des Infanten D. Carlos anzuschließen. Sie werden sich mit Lanzen u. Schwerdtern und allem was ihnen in die Hände fällt bewaffnen, alle bereit für D. Carlos zu sterben. Es ist bemerkenswerth, daß sich darunter viele Wittwen befinden, deren Männer im Kampf gefallen sind, und junge Mädchen die ihre Brüder oder Väter verloren haben.

In einem französischen Blatte heißt es: Catalonien flößt jetzt ebenfalls Besorgnisse ein. General Llauder hat seit seiner Rückkehr viel von dem Schimmer verloren, den er früher um sich zu verbreiten gewußt hatte. Die in dieser Provinz sehr entschiedene Partei der Bewegung ist weniger zurückhaltend, als sie vor seinem Eintritt in das Ministerium war, während sich die Karlisten in den Gebirgen täglich verstärken. Aus diesem Zustande der Dinge darf man jedoch nicht schließen, daß die Sache des Don Carlos Fortschritte gemacht habe. Dies hieße die Lage des Landes falsch beurtheilen. Die Insurgenten der drei nördlichen Provinzen, so wie die von Ober-Catalonien, werden keinen Invasions-Versuch machen. Aragonien, das zwischen diesen beiden Sitzen der Insurrektion liegt, wird ruhig und dem neuen Systeme ergeben bleiben; und wenn noch auf einigen anderen Punkten der Halbinsel Bewegungen stattfinden, so werden sie durchaus nur lokal sein.

Die Times enthält nachstehendes Schreiben aus Madrid vom 21. März: „Die Ankunft der Verstärkungen in Navarra, die Wiederherstellung der Gesundheit Minas und seine Abreise aus Pampelona an der Spitze des Heeres zur Befreiung Elisondos, das Gelingen dieser Unternehmung, die Energie des neuen Kriegs-Ministers, so wie der allgemein verbreitete Glaube, daß die Britische Regierung, weder direkt noch indirekt, die Sache des Don Carlos unterstützen wolle, dies alles hat die Hoffnungen der Anhänger der Königin von neuem gestärkt. Nach Briefen von der Armee, die gestern hier eingingen, sind die Soldaten von dem besten Geiste beseelt. Der Kiegs-Minister hat nicht nur befohlen, die strengste Disziplin zu beobachten, sondern auch die Einrichtung getroffen, daß die Thaten eines jeden Offiziers und Soldaten, der sich auszeichnet, bekannt gemacht u. durch ein angemessenes Avancement belohnt werden sollen."

Der Moniteur meldet von der Spanischen Gränze folgendes: „Lord Elliot und der Oberst-Lieutenant Gurwood sind am 4ten in Bayonne angekommen und haben dem Don Carlos einen Boten zugeschickt, dessen Rückkehr sie abwarten, um sich in dessen Hauptquartier zu begeben. — Am 29sten und 30sten haben zwei Treffen zwischen Zumalacarregui und dem General Aldama an der Spitze von 15 Bataillonen stattgefunden. Das erste hat bei Arrouiz stattgehabt, das zweite bei Villamajor. In beiden ist der Vortheil den Christinos verblieben. Das Gerücht geht, daß General Lopez in dem zweiten geblieben sei. — Gurrea steht in der Umgegend von Pampelona mit 6 Bataillonen. — Es ist wieder ein Garde-Bataillon von Aragonien gekommen." —

Gestern früh ist bei der Spanischen Gesandtschaft in Paris ein Schreiben Mina's eingetroffen, das die Nachricht von der baldigen Ankunft des Kriegs-Ministers Valdez im Hauptquartier zu Vittoria bestätigt. Mina selbst scheint dessen Anwesenheit verlangt zu haben. Die Stärke der Spanischen Nordarmee soll nach einem Monat auf 50,000 Mann gebracht werden, und die eine Hälfte unter Mina's Befehlen bleiben, die andere aber von Valdez befehligt werden. Die beiden Armee-Corps sollen zusammen operiren, um alle Communikationen zwischen den einzelnen Abtheilungen der Insurgenten zu unterbrechen und diese so zu vernichten.

Auf außerordentlichem Wege sind Nachrichten aus Madrid vom 2ten d. eingegangen. Das Ministerium hat in der Prokuradoren-Kammer eine Niederlage erlitten. Der Bericht der Bittschriften-Kommission ist mit 85 Stimmen gegen 31 angenommen worden. Die Minister scheinen sich indeß nicht zurückziehen zu wollen.

Portugal.

Lissabon, 29. März. Ein Supplement der Hof-Zeitung enthält nachstehenden Armee-Befehl des Herzogs von Terceira:

„Hauptquartier San Joao da Praca, 28. März. Indem ich die traurige Pflicht erfülle, der Armee das viel zu früh eingetretene unglückliche Ereigniß des tief betrauerten Ablebens Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Dom Augusto zu verkündigen, theile ich ihr zugleich mit, welche außerordentliche Ehre Ihre Allergetreuste Majestät mir dadurch erzeigt hat, daß mir durch nachstehendes Dekret das Oberkommando der Armee interimistisch übertragen worden ist."

(Hier folgt eine kurze Anrede des Herzogs an die Armee, und seine Unterschrift.) Das Königl. Dekret zur Ernennung des Herzogs von Terceira lautet folgendermaßen:

„Geehrter Herzog von Terceira, Pair des Königreiches, Marschall der Armee, und Cousin, Ich, die Königin, grüße Euch! Da durch den unglücklichen und unerwarteten Tod des Prinzen Dom Augusto, Meines geliebten und würdigen Gemahls, der in Gott ruhen möge, das Oberkommando der Armee erledigt und es nothwendig ist, diese wichtige Stelle so bald als möglich wieder zu besetzen, und da Ich wünsche, der Armee für ihre ausgezeichneten Dienste einen Beweis Meiner Hochschätzung zu geben, so übertrage Ich, durch ein Dekret vom heutigen Tage, Ihnen, als dem ältesten General, interimistisch das genannte Kommando, indem Ich, bei Ihren Kenntnissen, Ihrem Eifer und Patriotismus und bei der Theilnahme an der Wohlfahrt und der Freiheit der Nation, wovon Sie, an der Spitze der Portugiesischen Truppen, so mannigfache Beweise gegeben haben, das Vertrauen hege, daß Sie diesem ehrenvollen und wichtigen Posten treu vorstehen werden. Ich theile Ihnen dies mit, um sich danach zu achten.

Geschrieben im Palast Necessidades, den 28. März 1835.

Die Königin.

Graf von Villa Real."

Ihre Majestät die Königin hat, zum Zeichen ihres Schmerzes über das Ableben ihres erhabenen Gemahls, eine dreimonatliche tiefe Trauer und eben so lange halbe Trauer anbefohlen.

Der Morning Herald enthält folgendes Schreiben aus Lissabon vom 29. März: „Ich erfahre so eben den Tod des Prinzen August! Alles ist Schrecken und Bestürzung. Er litt seit einigen Tagen an Halsschmerzen und er soll an der Bräune gestorben sein. Wie ich höre, ist sein Körper stark angeschwollen und manche äußern, er sei vergiftet. Der Prinz starb um 2 Uhr nachmittags. Es gehen verschiedene Gerüchte von einer hier entdeckten Verschwörung; ein Offizier von Rang soll verhaftet sein. Wenn man den Körper nicht durch fremde Aerzte untersuchen läßt, so wird jedermann an eine Vergiftung glauben. Ich sah nie einen solchen Schrecken auf allen Gesichtern. Am vorigen Sonntag wohnte er noch, völlig gesund, einem Pferderennen auf dem Campo grande bei, und noch am Dienstag sah man ihn zu Pferde in der Nähe des Palastes. Die Hauptstadt ist in großer Aufregung. — Die Deputirten-Kammer hielt gerade eine Sitzung, als der Prinz starb. Herr Carvalho setzte die Mitglieder hiervon in Kenntniß, worauf beide Seiten des Hauses, sowohl die ministeriellen Mitglieder, als die Opposition, sich verpflichteten, die Regierung der Königin sowohl gegen die Anhänger des Dom Miguel als gegen die Anarchisten zu unterstützen. Kurz, es herrschte der beste Geist und das vollkommenste Vertrauen, und die erste Wirkung dieses unglücklichen Ereignisses war die enge Verbindung aller Parteien, und man hegt nicht die geringste Furcht vor Unruhen in den Provinzen. Lissabon und Porto kann man als die politischen Mittelpunkte für Portugal ansehen, die in allem den Ton angeben. Die Armee ist von allen Miguelisten gesäubert und dem konstitutionnellen System ergeben. Sie hat alle festen Plätze besetzt, und sollte irgend ein Versuch gemacht werden, die öffentliche Ruhe zu stören, so wird er sogleich unterdrückt werden. So hat der General Schwalbach die Miguelisten bei Villa viçosa, welche in Arandol den Dom Miguel proklamirten, gänzlich aufgerieben. Zu Porto sind 14 Bataillone Freiwillige bereit, überall hin zu marschiren,

wo man ihrer Dienste bedarf. Außerdem sind Linien-Truppen genug im Norden, um diesen Theil des Königreichs in Ordnung zu halten. Die beiden Fremden-Regimenter der Obersten Dodgins und Borro werden im Dienst behalten werden. Die Regierung hat Kavaleriepferde und Maulthiere für die Artillerie im Ueberfluß. Da die Anhänger des Dom Miguel sehr zerstreut sind, so können sie sich nirgends vereinigen, ohne daß die Regierung im Stande wäre, eine überlegene Macht ihnen entgegenzustellen, und ehe Dom Miguel die Nachricht von dem Tode des Prinzen August erhält und Anstalten zu einem Angriffe auf Portugal treffen kann, werden die ausgedehntesten und wirksamsten Maßregeln zur Vertheidigung getroffen seyn. — Da die Hof-Zeitung über die Krankheit des Prinzen nichts gemeldet hatte, und Dom Pedro ein Dutzend mal todt gesagt wurde, ehe er wirklich starb, so wollte das Volk der Nachricht von dem Tode des Prinzen durchaus keinen Glauben schenken. Der Verlust der Kaiserin ist unersetzlich, der der Königin ist zwar auch groß, indeß wird sie, eine 16jährige Wittwe, die ein Königreich zur Aussteuer hat, wohl mit der Zeit Trost und einen anderen Gemahl finden, wenn auch nicht mit allen den glänzenden Eigenschaften, welche den Herzog von Leuchtenberg auszeichneten. Er war jung, schön, liebenswürdig, talentvoll, reich, unabhängig von liberalen Gesinnungen und der Abkömmling eines Helden. Außerdem war er der erste Gegenstand der Neigung der Königin. Die Leiche wird in der Königl. Familiengruft in der Kirche San Vincenta da Fora an der Seite Dom Pedro's in Porto beigesetzt werden."

Die Korrespondenzen der Times und des Courier erwähnen nichts von einer Vergiftung des Prinzen August. Auch widerspricht der Korrespondent des letzteren Blattes der früher vom Morning Herald mitgetheilten Nachricht, daß die Königin sich in gesegneten Leibesumständen befinde."

Schweiz.

Zürich, 3. April. Auf den Antrag der Rechnungs-Kommission bestimmte der Große Rath von Solothurn 400 Frk. zur Aufmunterung von Mädchen-Arbeitsschulen auf dem Lande. Herr von Haller stellte wieder die Ansicht auf, je weniger der Staat für das Schulwesen thue, desto besser gedeihe es; er nennt die gegenwärtige Tendenz, durch Schulen auf die geistige Entwickelung des Volkes zu wirken, eine Krankheit, eine Schulenmanie, und meint, mit der Zunahme der Schulen müsse man auch die Zucht-Anstalten vermehren. Herr von Haller stellte ferner den Antrag: Es sollen in Zukunft von den Stiftern und Klöstern keine Rechnungen mehr vorgelegt werden, wurde aber von niemandem unterstützt. Bei dem Artikel der Staats-Rechnung: Geburts-, Sterbe- und Eheregister redete Hr. Haller gegen die Volkszählung: es stehe geschrieben: der Satan flüsterte dem David ein, daß er Israel zählen solle. Es sei Hochmuth, wissen zu wollen, wie groß die Zahl der vom Staate Abhängigen sei; man solle die statistischen Pedantereien abschaffen. Auch hierin wurde Herr Haller von niemanden unterstützt.

Folgendes Kabinets-Schreiben Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand ist den Ständen mitgetheilt worden: „An unsere lieben und guten Freunde die hochachtbaren Eidgenossen der 22 Kantone.

Hochachtbarer, vielgeliebter Freund! Nachdem es der Vorsehung gefallen, Meines innigst geliebten Herrn Vaters, Kaisers Franz I. von Oestreich Majestät, heute Nacht ein Viertel vor 1 Uhr in ein besseres Leben abzurufen, so verweile Ich nicht, Sie von diesem höchst betrübenden Trauerfall und von Meinem dem zufolge stattgefundenen Regierungs-Antritt zu benachrichtigen. Die allgemeine Verehrung, welche Mein nunmehr in Gott ruhender Herr Vater, Seiner ausgezeichneten Tugenden und vortrefflichen Eigenschaften wegen, genoß, und die Zuneigung, welche Er während Seiner langen Regierungsdauer der Schweizerischen Eidgenossenschaft stets bewiesen, lassen Mich nicht zweifeln, daß dieselbe dessen Verlust eben so schmerzlich fühlen werde, als er mich mit der tiefsten Betrübniß erfüllt. Als Erbe der Gesinnungen des durchlauchtigsten Verstorbenen für die Schweizerische Eidgenossenschaft rechne Ich eben so auf die Fortdauer derjenigen, welche Sie demselben jederzeit gewidmet, und verbleibe mit aufrichtiger Freundschaft und Achtung

Gegeben Wien, 2ten März 1835.

(gez.) Ferdinand."

Der Vorort hat, seiner Anzeige zufolge, diese durch Herrn von Bombelles aus Zürich ihm übersandte Zuschrift auf die verbindlichste und den Umständen angemessenste Weise erwiedert.

Italien.

Rom, 28. März. (Allg. Ztg.) Einiges Aufsehen erregt es hier, in dem so eben erschienenen Staats-Kalender Hrn. Lauradio als Gesandten für Portugal aufgeführt zu sehen. Da er Dom Miguels Geschäftsträger, und dieser, nach hiesiger Ansicht, noch König von Portugal ist, so sollte die Anführung dieses Namens eigentlich nichts Auffallendes haben. Aber man schließt daraus, daß die gehoffte baldige Anerkennung der Königin Donna Maria noch lange nicht erfolgen dürfte, wenn von Portugal aus nicht Schritte geschehen, die eine Annäherung möglich machen. Das bisherige dortige Verfahren gegen das Kirchen-Eigenthum, gegen die Geistlichkeit und die Verweigerung der bisher bestandenen Bestätigungs-Gebühren, kränken den Päpstlichen Stuhl höchlich und sind nicht geeignet, hier Vertrauen zu einer Regierung einzuflößen, die sich trotz aller Gegenvorstellungen solche Eingriffe erlaubt. Daß den Regierungen der Pyrenäischen Halbinsel doch etwas an einer Anerkennung von Seiten des Kirchen-Oberhaupts liegt, sieht man aus den wiederholt eingehenden Ansuchen, welchen aber der hiesige Hof, bevor seinen Beschwerden abgeholfen wird, nicht entsprechen kann. — Der bekannte Karlistische Schriftsteller Rubichon, welcher sich seit längerer Zeit hier aufhält und eigentlich durch seine Schriften Ursache war, daß die Banca romana den jetzigen Interessenten, und nicht einer anderen Französischen Gesellschaft übergeben wurde, tritt in einer kürzlich erschienenen Schrift gegen die Bank auf und sucht zu beweisen, daß eine lange Fortdauer derselben eine Unmöglichkeit sei, da sie monatlich über 10,000 Scudi zusetze. Wenn gleich in dieser Schrift manche Wahrheiten enthalten sind, und das Publikum im allgemeinen kein Vertrauen auf das Gelingen dieser Anstalt setzt, so scheint doch jetzt die Antwortschrift des Präsidenten der Bank das Gegentheil zu beweisen. — Briefe und Reisende aus Neapel beschreiben den Ausbruch des Vesuvs am 13ten und 14ten d. M. als ein prächtiges Schauspiel. Bei Resina waren am Nachmittage des ersten Tages die Brunnen versiegt und am Abend erfolgten einige heftige Erdstöße, welche den Vesuv und den Monte Somma in ihren Grundfesten zu erschüttern schienen. Die hierauf erfolgten Ausbrüche hatten bis vor einigen Tagen keinen Schaden verursacht, da keine Lavaströme sich ergossen und die ausgeworfenen Steine und Asche meist in den Krater zurückfielen. Man

sieht indessen diese leichten Ausbrüche nur als Vorläufer größerer Erscheinungen an, und viele schaulustige Fremde machten sich gleich nach Eingang der Kunde von hier auf den Weg nach Neapel.

Die ganze Stadt Venedig hat Antheil an dem Todesfalle des Malers Leopold Robert, der (wie wir am Freitage meldeten) sich selbst ums Leben brachte, genommen. Die Akademiker und Künstler aller Nationen, die sich daselbst befanden, begleiteten seinen Leichnam zur Bestattung auf dem Lido, wo sich der protestantische Kirchhof befindet. Leopold Robert war im Kanton Neufchatel geboren und war reformirter Religion. Er hatte unter David studirt und eben erst sein 38stes Jahr erreicht.

Im Lazareth von Livorno haben sich Pestfälle gezeigt. Die Gesundheits-Intendantur von Marseille ist hiervon offiziell benachrichtigt.

Schweden.

Stockholm, 24. März. Nachdem der Reichstag 14 Monate gewährt, waren die Stände am 21sten d. zum Erstenmale zu einem Plenum Plenorum auf dem Reichssaale zusammenberufen, wo ihnen Graf v. Wetterstedt eine Reihe von K. Beschlüssen über die von den Ständen verhandelten Gesetzänderungen mittheilte.

Stockholm, 31. März. Der Bewilligungsausschuß hat nun seine Vorschläge zur Vertheilung der Subsidiensumme eingegeben. Die Summe ist zum Staatsbedürfniß berechnet auf 5,659,690 Rdr. Bco. und für das Reichsgeldcomtoir auf 1,200,000 Rdr. Bco., zusammen auf 6,859,690 Rdr. Bco. jährlich. Die ordinären Einkünfte sind außerdem aufgenommen zu 4,038,500 Rdr. Bco. Die Wege und Mittel sind folgendermaßen berechnet: Stempelabgaben 357,000 Rdr., Post 450,000 Rdr., Verkaufsaccise der Städte 7500 Rdr., große Seezoll-Bewilligung 2,950,000 Rdr., Brennereisteuer für den Hausbedarf 750,000 Rdr., Zeitungsstempel 10,000 Rdr., Kartenstempel 3500, Centonal 39,000, allgem. Bewilligung 2,301,690 Rdr.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 25. März. Die älteste Tochter des Sultans, Saliha, deren Vermählung mit dem Muschir von Tophana, Halil Rifaat Pascha, im vorigen Frühjahr gefeiert wurde, ist vorgestern von einem Knaben entbunden worden, welcher Abdul-Hamid genannt und schon in der Wiege zum Range eines Wesirs oder Paschas von drei Roßschweifen erhoben wurde. Es ist dieß das erste Beispiel in der Geschichte des türkischen Reiches, daß ein aus der Ehe einer osmanischen Prinzessin mit einem hohen Würdenträger entsprossenes Kind männlichen Geschlechts am Leben gelassen worden ist. Dieser sprechende Beweis der Fortschritte, welche die Civilisation in diesem Reiche gemacht, hat auf alle Bewohner der Hauptstadt einen günstigen Eindruck hervorgebracht. Gleich nach der Entbindung der Prinzessin begab sich der Sultan in Begleitung seiner beiden Söhne zu ihr, um ihr seine Glückwünsche darzubringen.

Der größte Theil der ägyptischen Flotte war, Briefen aus Candia zufolge, wegen der fortwährend in Alexandria herrschenden Pest, in den Hafen von Suda eingelaufen.

Afrika.

Algier, 21. März. Die Hadjuten haben wieder einmal einen Angriff auf Stämme gemacht, die unter Französ. Schutz stehen. Am 16. März sind 200 Hadjutische Reiter unvermuthet in die Dörfer dieser Stämme eingefallen, und haben zu plündern begonnen; das plötzliche Herbeikommen eines Bataillons der Zuaves aber verhütete größern Schaden. Diese trieben die Hadjuten zurück, ohne dabei Leute zu verlieren, doch hatten dieselben schon zuvor einen Tambour, zwei Unteroffiziere und einen Bäcker der Französischen Truppen, die allein in der Ebene wanderten, getödtet. Der Vorfall ist Ursach geworden, daß man den Colonisten, welche durch die Ebene reisen, größere Vorsicht anempfohlen hat.

Die in Boston bestehende Gesellschaft zum Fange wilder Thiere in Afrika hat Nachrichten aus der Capstadt erhalten. Von der Partei, die zur Jagd der Giraffe abgegangen ist, hat man seit längerer Zeit nichts gehört. Die 40 Jäger, welche sich nach dem Rhinozeros-Distrikt begeben haben, litten viel von der Dürre und dem Mangel an Lebensmitteln für sich und ihre Pferde. Eine dritte Gesellschaft ist schon im Besitz von 4 Leoparden, 2 Quagga's und 1 Gnu. Eine vierte Gesellschaft begleitet den Doktor Smith in das Innere von Afrika, und hat mit ihm den Kompas-Berg erstiegen, den er zu 7400 Fuß über der Meeresfläche angiebt. Die Jäger hatten einige seltene Quadrupeden und mehre schöne Vögel gefangen.

Amerika.

Washington, 3. März. In der Sitzung des Senats vom 23. Februar legte Herr Silsbee eine Petition der Bürger von Salem vor, worin sie darauf antragen, im Falle Frankreich sich weigern sollte, den bekannten Vertrag zu erfüllen, nicht diesem Lande den Krieg zu erklären, sondern statt dessen alle Handels-Verbindungen mit ihm aufzuheben. Herr Poindexter bemerkte bei dieser Gelegenheit, daß, wenn Zwangs-Maßregeln irgend einer Art nothwendig sein sollten, um Frankreich zu Erfüllung seiner Verpflichtungen zu nöthigen, er es auch unbedingt vorziehen würde, Maßregeln gegen den Handel jenes Landes zu ergreifen, als sogleich zum Kriege zu schreiten. Der ehrenwerthe Senator von Nord-Karolina habe in seiner Rede über diesen Gegenstand gesagt, der Krieg sei nicht das größte Unglück, welches die Nation treffen könne, vielmehr sei die Verletzung unserer National-Ehre durch die Weigerung Frankreichs ein Schandfleck, der nur durch das Schwerdt getilgt werden könne. Poindexter sagte ferner: Wenn jemand sich weigert, einen Wechsel zu bezahlen, wird dadurch der Inhaber desselben entehrt? Ein Krieg mit Frankreich, oder die Ertheilung von Kaper-Briefen würden für den Handel und den Ackerbau von den nachtheiligsten Folgen sein. Der Handel käme ganz in die Hände der Engländer, während Amerika jetzt mit dem ganzen Europa einen Handel treibe, der der bedeutendste der Welt ist. Er stimmte für den Druck der Petitionen und wenn es nöthig sein sollte, Ernst gegen Frankreich zu gebrauchen, für die heilsamere Maßregel der Aufhebung der Handels-Verbindung mit jenem Lande.

In einem hiesigen Blatte wird der Mord-Anfall auf den Präsidenten „die Pulver-Posse zu Washington" genannt, und den Freunden des Präsidenten zugeschrieben, um die Theilnahme des Volks für ihn zu erregen, und es gegen seine Feinde zu erbittern.

Paris, 6. April. Heute schloß 5proc. Rente pr. compt. 107. 50. fin cour. 107. 70. 3proc. pr. compt. 81. 5. fin cour. 81. 25. 5proc. Neap. pr. compt. 97.

95: fin conr. 98. 15. 5proc. Span. $48\frac{3}{4}$. 3proc. $30\frac{1}{4}$. Ausg. Schuld $22\frac{1}{8}$. Cortes $49\frac{5}{8}$. $2\frac{1}{2}$proc. Holl. 57.

Frankfurt a. M., 9. April. Oesterr. 5proc. Metall. 102. $101\frac{15}{16}$. 4proc. $96\frac{3}{16}$. $96\frac{1}{16}$. $2\frac{1}{2}$proc. $56\frac{7}{8}$. Br. 1proc. $24\frac{13}{16}$. $24\frac{11}{16}$. Bank-Aktien 1604. 1602. Part.-Oblig. $140\frac{1}{2}$. $140\frac{1}{4}$. Loose zu 100 Gulden $212\frac{1}{2}$. Holl. 5proc. Oblig. von 1832 $100\frac{13}{16}$. $100\frac{11}{16}$. Poln. Loose $70\frac{1}{2}$. $70\frac{1}{4}$. 5proc. Span. Rente $47\frac{1}{2}$. $47\frac{1}{4}$. 3proc. do. perp. $28\frac{5}{8}$. $28\frac{3}{8}$.

Am 10. April war zu Wien der Mittelpreis der

Staatsschuldverschreibungen	zu 5pCt. in C. M.	$102\frac{3}{16}$;
detto detto	zu 4pCt. in CM.	$95\frac{27}{32}$;
Dart. mit Verloos. v. J. 1820,	für 100 fl. in CM.	$210\frac{7}{8}$;
detto detto v. J. 1821,	für 100 fl. in CM.	— ;
detto detto v. J. 1834,	für 500 fl. in CM.	590;
Wiener Stadtbanko-Obligation	zu $2\frac{1}{2}$ pCt. in CM.	$63\frac{3}{4}$;

Bankactien pr. Stück $1329\frac{2}{5}$ in CM.

Miszellen.

In Berlin ist neuerdings ein Fall vorgekommen, der die Nothwendigkeit der Leichenhäuser beweist. Ein Dienstmädchen war durch Kohlendampf erstickt, als ihr Bruder beim Nahen an den Sarg die Wangen sich röthen sah. Man brachte sie zu Bette, wo sie 10 Tage unter fortgesetzten geringen Lebenszeichen lag, und endlich nach erfolgtem Blutbrechen starb.

In Beziehung auf die Blitzableiter heißt es im Schwäb. Merkur: Bei den Kirchthürmen sei gewöhnlich nicht einmal eine besondere Auffangspitze nöthig und also kämen die eisernen Ableitungsstangen fast allein in Betracht. Von diesen Stangen, 4 Linien stark und viereckig, aus gutem geschlagenen Eisen, gehörig zugerichtet und mit Oehren zum Aneinanderschrauben versehen, kostet der Fuß nicht mehr als 6—7 Kreuzer, so daß sie für einen Thurm von 100 Fuß Höhe auf etwa 12 Gulden zu stehen kämen. Im Uebrigen hat man bei Errichtung einer Blitzableitung nur auf zwei Punkte wesentlich Rücksicht zu nehmen, nämlich auf eine gehörige Verbindung unter den einzelnen Metallstangen und sodann auf eine Verbindung mit dem Boden, in welchen der Blitzstrahl geleitet werden soll. Der Ableiter muß etwas tief in den Boden gehen, weil sonst der Blitz noch unter dem Boden in das Gebäude zurückschlagen kann. Aber nicht bloß der Kirchthurm kann unter einem solchen Blitzableiter ruhig schlafen, sondern auch die ganze Nachbarschaft, auf einen Umkreis, der zweimal so weit geht, als der Ableiter hoch ist.

Der würtemberger Champagner-Handel nimmt immer zu, besonders nach Rußland hin. In Eßlingen, Heilbronn und Berg sind Champagner-Fabriken, welche die Sache ins Große treiben, und ihr Wein soll so gut sein, als der in der Champagne selbst fabrizirte. — In dem freien Leipzig macht man gute Fortschritte, im letzten Jahr soll bloß für 50,000 schwere Thlr. baierisches Bier getrunken worden sein.

Frankfurt. Man behauptet, daß die Familie Brentano hier und auswärts, alle zu habenden Exemplare des von der Wittwe Achim v. Arnim's, geb. Brentano, herausgegebenen Buches: „Briefwechsel eines Kindes mit Göthe", dessen Ertrag für ein Monument Göthe's bestimmt ist, habe aufkaufen lassen.

Theater.

Freitag den 10ten d. M. wurde eine Oper von Scribe und Auber „Die Falschmünzer" oder „Der Schwur", auf der hiesigen Bühne zum erstenmal gegeben, und seitdem einmal wiederholt. Dem ganzen Werke ist der Stempel der Oberflächlichkeit und der Nüchternheit zu sehr aufgedrückt, als daß es auf eine Analyse in einem Artikel, der sich doch Anerkennung edlerer Kunstleistungen zum Zwecke gesetzt hat, Anspruch machen könnte. Die Gattung solcher französischer Fabrikarbeiten ist dem Leser bekannt, er wird nicht wünschen, daß die besseren Einzelnheiten, welche nur wie zufällig vorhanden sind, aufgesucht werden. Deren giebt es in allen Theaterstücken von Scribe und Auber, aber wir haben es eben nicht gern mit Stücken, sondern lieber mit einem Ganzen zu thun. Barokke Gedanken fehlen, wie zu erwarten steht, keinesweges. Um die Neugier des Publikums zum Besuche der Oper zu reizen, widme ich demselben die Anzeige, daß unter anderm ein Kriegsbulletin aus der Schlacht von Marengo, auf eine wunderbare Weise, mit obligaten Trommeln, in Musik gesetzt ist. Ueber solchen Reizmitteln vergißt man gern, daß eigentlich in der Oper gar nichts vorgeht, als daß ein Bauernbursche, man weiß nicht wie, Obrist oder General wird, die Falschmünzerei, von welcher der Titel genommen, ist episodisch. Unter den Darstellenden hat Mad. Meyer (Marie) ihrer Partie vollständig genügt. Nächstdem ist die Partie des genannten Obristen (Edmund) von Wichtigkeit, Herr Thamm, der namentlich in den zwei letzten Akten gut sang, machte besonders bei der zweiten Aufführung schon einige kühnere Versuche im Spiele. Er möge stets vielseitige Aufmerksamkeit auf sich wenden. Für Herrn Eike ist der Kapitän Johann eben keine große Aufgabe, und Herr Schumann gab seinen Wirth recht gediegen, was bei dieser Sorte Menschen eigentlich nicht ganz wohl angebracht ist.

Heute steht den Musikfreunden ein lang entbehrter hoher Genuß bevor. Beethovens Fidelio wird nach einem Zeitraume von beiläufig 7 Jahren wieder gegeben. — Die frohen Erwartungen, Madame Schröder-Devrient, vom Hoftheater zu Dresden, welche unter allen lebenden Künstlerinnen als die erste Repräsentantin des dramatischen Gesanges betrachtet wird, zu sehen und zu hören, werden nun auch bald in Erfüllung gehen. Gegenwärtig giebt sie Gastrollen in Leipzig, nach deren Beendigung sie wohl hier eintreffen dürfte. Ihr Abschied von Dresden war ein Festtag. Als die Künstlerin am Schlusse ihrer letzten Vorstellung hervorgerufen wurde, fiel ein goldener Regen aus den Soffiten, und der Sänger Zezi bekränzte die Scheidende mit einem Lorbeerkranze, das Publikum fügte von dem Seinigen Kränze, Gedichte und mehr als Dresdner (beinahe Berliner) Enthusiasmus hinzu. Mad. Schröder-Devrient hat nämlich einen Urlaub von 18 Monaten erhalten, welchen sie zu einer Kunstreise nach Breslau, Prag, Wien, Pesth, Triest und durch ganz Italien benutzen wird.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 89 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 15. April 1835.

Inserate.

Die Sing-Akademie versammelt sich in dieser Woche am Sonnabend, zur gewohnten Stunde.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau, geb. von Schack, von einem gesunden Knaben, zeige ganz ergebenst an.

Dromsdorf, den 7. April 1835.

Ernst Freiherr v. Tschammer.

Entbindungs-Anzeige.

Daß meine Frau, gestern Abend um halb 7 Uhr, von einem Knaben glücklich entbunden worden ist, habe ich hiermit die Ehre, meinen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 14. April 1835.

R. Jäger, Lieutenant und Privatlehrer.

Todes-Anzeige.

Das am 22. d. M., Abends $6\frac{1}{2}$ Uhr, an Altersschwäche erfolgte Ableben unsers theuern Vaters und Schwiegervaters, des hiesigen Bürger und Wattefabrikant Heinrich Zimmermann, in einem Alter von 83 Jahren und 7 Monaten, zeigen wir allen seinen Freunden und Bekannten hiermit tiefgerührt an. Wer den alten biedern Greis kannte, wird unsern gerechten Schmerz im Stillen ehren.

Breslau, den 14. April 1835.

Johanna Beata,
Marie Friedericke, } als Töchter.
Georg Schönenberger, als Schwiegers.

(Verspätet.)

Todes-Anzeige.

Heute früh um halb 4 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Seyn, unser gute Gatte, Vater und Großvater, der Königl. Stadt- und Land-Gerichts-Assessor emerit. Herr E. Ferdinand Glogner, in dem ehrenvollen Alter von 81 Jahren, 6 Monaten und 6 Tagen. Entfernten Verwandten und Freunden des Verewigten, zeigt solches um stille Theilnahme bittend, mit tief betrübten Herzen ergebenst an:

Hirschberg, den 7. April 1835.

Mar. Eleon. Glogner, geb. Becker,
als Wittwe, im Namen sämmtlicher
Kinder und Enkel-Kinder.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Kleiner Schul-Briefsteller

für Knaben und Mädchen.

Nebst Belehrungen über die Rechtschreibung, den Briefstyl und die Titulaturen,

v. J. L. Vollbeding. — Zweite Auflage Preis $\frac{1}{3}$ Rthlr. oder 10 Sgr.

Quedlinburg und Leipzig, Ernst'sche Buchhandlung.

Es enthält dies Büchelchen das Wissenswürdigste der deutschen Sprache, die Anweisung zum Briefstyl, von der Rechtschreibung, von den Schriftzeichen, Beispiele von Briefen, als: Bittschreiben, Einladungs-Briefe, Freundschafts-Briefe, Berichtschreiben, Glückwunsch-Briefe, Dankschreiben.

Nützliche Schriften für Haushaltungen.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. sind zu haben:

Färbebuch für Haushaltungen.

Eine praktische Anweisung, Leinen-, Wollen- und Baumwollenzeuge, so wie dergleichen Garn, auf die kürzeste Weise in allen Couleuren dauerhaft und wohlfeil zu färben. Nebst Belehrungen, Juwelen, Geschmeide, Tressen, Fransen, Borden rc. zu reinigen und zu waschen, so wie Flecke aus Zeugen zu bringen. Von C. Fr. Klaus. 8. geh. Preis 8 Gr.

Die Feinwäscherin;

oder vollständige Anweisung, Blonden, Flor, Spitzen, Kanten, seidene Zeuge, Tücher und Strümpfe, gestickte oder mit Gold und Silber gewirkte Zeuge, seidene Bänder, Mousselin, Kattun, Zitz, Basin, Linon, Kammertuch und alle feine Wäsche zu reinigen und zu appretiren, die dazu tauglichen Seifen selbst zu verfertigen; alle Flecke aus Wäsche und farbigen Zeugen zu machen rc. Von Henriette Koldiß. 8 geh. Preis 6 Gr.

Behandlung und Reinigung der Bettfedern.

Eine nützliche Schrift für jede Hausfrau. 8. geh. Preis 4 Gr.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Deklamir-Buch

für die Jugend.

Bestehend in einer Sammlung von Gedichten und Fabeln für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Herausgegeben von G. W. Wolff Zweite Auflage, geb. Preis $\frac{1}{2}$ Thlr. oder 15 Sgr.

Die in dieser Sammlung enthaltenen Gedichte, beziehen sich auf Religion, Moral, Unschuld, Tugend, Edelmuth, Freude, Zufriedenheit, Vorsichtigkeit, Besonnenheit, Dankbarkeit, Gehorsam, Liebe, Eintracht, Sanftmuth, Geduld, Mitleid, Ehrlichkeit, Zutrauen, Geiz, Eigennutz, Neid, Eigendünkel, Stolz, Hochmuth, Werth, Scheinwerth, Naturschilderungen, Jahreszeiten und Gedichte auf Geburts-, Weihnachts- und Neujahrsfeste.

Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

Briefe eines Verstorbenen 4 Bd. in italienischen Prachtbd. Ldp. 9 Thlr. für 6 Thlr. Jean Pauls sämmtl. Werke 60 Bd. in schönem Halbfrzbd. statt 51⅓ Thlr. für 35 Thlr. Verzeichnisse von einer Auswahl sehr interessanter und bedeutender Werke, so wie die früher erschienenen theologischen, naturwissenschaftlichen und medizinischen Bücherverzeichnisse über 20000 Bände fassend, werden gratis ausgegeben.

Anzeiger LIII des Antiquar Ernst, enth. Bücher aus verschiedenen Wissenschaften, Musikalien u. Landcharten, zu wohlfeilen Preisen, wird gratis ausgegeben: Kupferschmiede-Straße in der goldenen Granate Nr. 37, und wird um gefälliges Abholen desselben ersucht.

Auch ist noch zu haben:

Runde, von der Interimswirthschaft auf deutschen Bauergütern, 2te A., Gött. 832, Ppp., 1⅙ Rthlr. Crelinger, System des preuß. Erbrechtes, Brsl. 834, Ppp., L. 1⅔ Rthlr. f. 1 Rthlr. Crelinger und Gräff's Wechselrecht, Brsl. 833, Hbfrzbd., L. 3 Rthlr. f. 1⅙ Rthlr. Grävell, Commentar zur G.O., 6 Bde. mit Nachträgen, Ppp., 8 Rthlr. Ladenberg, Preußens gerichtl. Verfahren, Köln 825, Hbfzbd., 1 Rthlr. Goldoni, opere 35 voll. Torino, 772—78, Ppp. 7 Rthlr. Tiedemann, Geist der spekulativen Philosophie, 6 Bde, Mrb. 797, Ppp., L. 10½ Rthlr. f. 3½ Rthlr. Die bronzene Thüre des Battisteriums in Florenz v. Ghiberti, gezeichnet von Feodor Iwanowitsch, dem Kalmuck, herausgegeben von Keller in Rom 1798, f. 3 Rthlr.

Subhastations-Patent.

Zur Fortsetzung der Subhastation und Licitation der im Glogauer Kreise belegenen, nach der landschaftlichen Taxe auf 13,515 Rthlr. 27 Sgr. 7 Pf. abgeschätzten Güter Rapsen und Oppach, ist ein neuer Bietungstermin auf den 24. Juni c. Vormittags um 11 Uhr angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher vorgeladen, in diesem Termine vor dem ernannten Deputirten, Ober-Landes-Gerichts-Assessor Ribbentrop auf dem hiesigen Schloß, entweder in Person oder durch gehörig informirte und gesetzlich legitimirte Mandatarien sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Die Taxe, der neuste Hypothekenschein, und die besondern Kaufbedingungen, können während der gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Glogau, den 20. März 1835.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Nieder-Schlesien und der Lausitz.

v. Götze.

Edictal-Citation.

Die Friedrike, verehelichte von Bartowska, geborne von Sydow, welche als Erbin bei zwei Deposital-Massen des hiesigen Königl. Pupillen-Kollegii interessirt ist, wird seit einer langen Reihe von Jahren vermißt. Alle Bemühungen des v. Sydowschen Nachlaß-Curators und der Verwandten der Frau v. Bartowska, deren Aufenthaltsort zu ermitteln, sind ohne Erfolg gewesen.

Das Königliche Pupillen-Kollegium hat hierauf den Justiz-Kommissarius Gräff zum Abwesenheits-Curator bestellt, und ihn zu dem Antrage auf Todeserklärung der Frau von Bartowska, geb. v. Sydow, ermächtigt.

In Folge dieses Antrags ist ein Termin auf den 7. November d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath von Wallenberg anberaumt worden.

Die verehelichte Frau von Bartowska, geb. von Sydow, so wie alle von ihr etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer, werden daher hierdurch aufgefordert, sich vor, oder in diesem Termine bei dem unterzeichneten Ober-Landes-Gerichte schriftlich, oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten.

Sollte Niemand sich melden, so wird die verehelichte Frau von Bartowska, geborne von Sydow, für todt erklärt, und das Weitere demnächst verfügt werden.

Breslau, den 14. Januar 1835.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Lemmer.

Bekanntmachung.

Das auf dem Vincenz-Elbing Nr. 53 des Hypotheken-Buchs, neue Nr. 19 (Mathias-Straße) belegene Haus, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialien-Werthe 7080 Rthlr. 5 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber 8952 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf.

Der Bietungs-Termin steht am

4. September 1835 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Justiz-Rathe Witte im Parteien-Zimmer Nr. 1 des Königlichen Stadt-Gerichts an. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte und der neuste Hypotheken-Schein, so wie die Kaufsbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Zu diesem Termine werden auch: der Ober-Vogt Lonicer zu Liegnitz, und die beiden Polen Arcziszewski und Gorczinski, wegen der Rubrica II für sie eingetragenen protestatio de non intabulando hiermit vorgeladen.

Breslau, den 23. Dezember 1834.

Das Königliche Stadt-Gericht.

v. Wedel.

Ediktal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gericht werden die unbekannten Erben:

1) der am 20. Oktober 1831 hierselbst verstorbenen verehelichten Schuhmacher Vater, Rosine geb. Poppe und ihres am 22. Oktober 1831 verstorbenen Ehemannes, des gewesenen Schuhmacher Stanislaus Vater, deren Nachlaß sich auf 14 Thlr. beläuft;
2) des am 10. Septbr. 1832 hieselbst verstorbenen, aus Groß-Glogau gebürtigen Schuhmachers Andreas Kaiser, dessen Nachlaß 18 Thlr. 8 sgr. 8 pf. beträgt;
3) des Gotthelf Richter, für welchen im waisenamtlichen Depositorio eine Masse unter dem Namen Gotthelf Richtersche Masse von Neuscheitnig bestehend in 56 Thlr. 15 sgr. sich befindet;
4) der am 19. Febr. 1834 hierselbst verstorbenen unverehelichten Anna Rosina Sommer aus Merkau, deren Nachlaß 2 Thlr. beträgt;

* *

5) der am 13. April 1833 hierselbst verstorbenen Christiane Louise Peschel, deren Nachlaß 5 Thlr. 3 sgr. 5 pf. beträgt;
6) der am 2. Oktober 1831 hierselbst verstorbenen geschiedenen Friedericke Giesche geb. Windisch, deren Nachlaß sich auf 40 Thlr. beläuft;
7) des am 18. April 1833 hierselbst verstorbenen Tagearbeiters Tschenscher, dessen Nachlaß 9 Thlr. 2 sgr. 7 pf. beträgt;
8) der am 14. März 1834 hier verstorbenen Schiffer-Wittwe Dorothee Kolbe, deren Nachlaß 15 Thlr. 26 sgr. 10 pf. beträgt;
9) des am 7. August 1833 hier verstorbenen Kürassier Joh. Morczigemba, dessen Nachlaß 8 Thaler 2 sgr. 8 pf. beträgt;
10) der am 15. Oktober 1831 hierselbst verstorbenen Eva Rosina Ofenbäcker geb. Michael, deren Nachlaß 150 Thlr. beträgt, und
11) der am 29. Junius 1831 hierselbst verstorbenen Eva Rosina verwittweten Nitschke geb. Pilsterling, deren Nachlaß 100 Thlr. beträgt;

hierdurch öffentlich vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 27. November 1835 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Lühe anberaumten Termine zu erscheinen und sowohl die Identität ihrer Person nachzuweisen, als auch sich als Erben der Verstorbenen zu legitimiren.

Bei ihrem Ausbleiben werden die unbekannten Erben mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß der vorbenannten Verstorbenen ausgeschossen, und wird sodann solcher, den sich meldenden Erben, nach erfolgter Legitimation oder in deren Ermangelung der hiesigen Kämmerei als herrenloses Gut übereignet werden.

Breslau, den 20. Januar 1835.

Das Königliche Stadt-Gericht.
v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Der mittelst Steckbrief vom 28. Mai v. J. von uns verfolgte Schmiedegeselle Daniel König aus Dammer, Namslauschen Kreises, hat sich freiwillig hier zur Haft eingefunden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau, den 10. April 1835.

Das Königliche Inquisitoriat.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Land- und Stadt-Gericht wird auf den Antrag seiner Anverwandten, der im Jahr 1822 von hier auf Wanderschaft gegangene Brauergesell, Franz Rademacher, von Kotzerke, so wie dessen etwa zurückgelassene unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, und spätestens in dem auf

den 8. September 1835, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Partheien-Zimmer vor dem Herrn Referendarius Mandel anberaumten Termine schriftlich, oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung, im Fall seines Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Erben zugesprochen werden wird.

Trebnitz, den 13. November 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Schütz.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gericht wird auf Antrag seiner Anverwandten, der im Jahre 1805 oder 1806 auf Wanderschaft gegangene Müllergesell Christian Ferdinand Richel, so wie dessen etwa zurückgelassene unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, und spätestens in dem auf den 29. Oktober 1835 Vormittags 10 Uhr in unserem Parteienzimmer vor dem Hrn. Referendarius Nadbyl anberaumten Termine schriftlich, oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung, im Falle seines Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Erben zugesprochen werden wird.

Trebnitz, den 27. Dezember 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Schütz.

Subhastations-Patent.

Das dem Servis-Rendanten Schneider gehörige auf der Töpfergasse hieselbst gelegene Haus Nr. 217 und 218 des Hypothekenbuchs, nach dem Materialienwerthe auf 8607 Thlr., nach dem Nutzungsertrage auf 3492 Thlr. 10 Sgr. gerichtlich abgeschätzt, wird im Wege der Exekution zum öffentlichen Verkaufe ausgestellt, und es steht der einzige Bietungstermin

31. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind täglich in der Prozeßregistratur des unterzeichneten Gerichts einzusehen.

Neustadt, am 8. Januar 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Marx.

Proklama.

Im Auftrage der Königl. hochlöblichen General-Kommission zu Soldin wird von mir die gutsherrlich-bäuerliche Regulirung und Dienstablösung auf den im Hoyerswerdaer Kreise gelegenen, dem Herrn Kammerherrn und Ritter von Schönberg gehörigen beiden Mannlehnrittergütern Cullm oder Weißkollm mit Tiegling und Neuhof mit Neida, bearbeitet, und da der gegenwärtige Besitzer derselben zur Zeit mit lehnsfähiger Nachkommenschaft nicht versehen ist, so werden alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich aufgefordert, binnen sechs Wochen, längstens aber in dem auf

den 11ten Juni dieses Jahres

in meiner Wohnung anberaumten Termine sich zu melden und zu erklären, ob sie bei der Vorlegung des Plans und des Recesses zugezogen sein wollen, unter der Warnung, daß diejenigen, welche sich nicht melden, die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden können.

Hoyerswerda, am 26. März 1835.

Der Königliche Justizkommissions-Rath und Kreis-Justiz-Kommissarius Vogel.

Proklama.

Auf den Antrag des kathol. Kirchen-Collegii zu Birkenbrück werden alle diejenigen, welche an die bei der im Jahre 1813 statt gefundenen feindlichen Invasion und Plünderung der Pfarrwohnung daselbst verlohren gegangenen in Letzterer asservirt

gewesenen, dem dasigen Kirchen-Aerario gehörigen Hypotheken-Instrumente, als:
1) das Hypothekeninstrument über 15 Rthlr., de dato 28. März 1786;
2) das Hypotheken-Instrument über 15 Rthlr., d. d. 13. Febr. 1792, beide ausgestellt von Anton Kalkmann und eingetragen auf die jetzt Michael Heinzesche Gartennahrung sub. Nr. 2 zu Herrmannsdorf, und
3) das Hypothen-Instrument über 8 Rthlr., d. d. 16ten Jan. 1813, ausgestellt von Joh. Joseph Kindler und eingetragen auf dem jetzt Joseph Gückelschen Hause sub Nr. 60 zu Birkenbrück,

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche zu machen haben, hierdurch vorgeladen, in dem auf den

10. Mai c., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichts-Lokale angesetzten Termine entweder in Person oder durch legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche mit Beweismitteln unterstützt anzuzeigen; zugleich aber denselben die Warnung gestellt, daß ihnen bei ihrem Außenbleiben ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird, daß ferner die benannten Instrumente für mortificirt erklärt, und statt derselben neue ausgefertigt werden sollen. Naumburg a. Q., 18. Februar 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Nachdem über das in dem zu Albendorf belegenen sogenannten Schlösselgasthause nebst Grundstücken, und in wenigem Mobiliar bestehende Vermögen des August Just zu Albendorf in Folge dessen Provokation auf die Rechtswohlthat der Güterabtretung und auf Antrag eines Gläubigers der Conkurs eröffnet, und zur Liquidation sämmtlicher Forderungen an die Masse ein Termin auf

den 23. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Partheienzimmer Nr. 2 hieselbst angesetzt worden, laden wir hierzu alle unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners vor, zu diesem Termine entweder persönlich, oder durch einen mit hinlänglicher Vollmacht und Information versehenen Stellvertreter aus der Zahl der Justiz-Commissarien, von denen die Herrn Justiz-Commissarien Leyser und Wocke in Glatz vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Concurs-Masse zu liquidiren und deren Richtigkeit nachzuweisen.

Dem fügen wir die Verwarnung bei, daß die ausbleibenden Gläubiger mit ihren Forderungen an die Masse präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Schloß Neurode, den 2. April 1835.

Reichsgräflich Anton v. Magnisches Justiz-Amt.

Subhastations-Anzeige.

Bei dem Königl. Oberlandesgerichte von Oberschlesien soll die freie Allodial-Herrschaft Tillowitz, bestehend aus den Dörfern Tillowitz, Ellguth, Baumgarten, Schedliske, Schiedlow, Seifersdorff, Weiderwitz und Neudörffel, im Falkenberger Kreise belegen, und durch die Oberschlesische Landschaft nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. auf 227854 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzt, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert und eingeladen, in dem hierzu angesetztem peremtorischen Termine

den 1. Julius 1835, Vor- und Nachmittag,

vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Kreis in unserem Geschäftsgebäude hierselbst zu erscheinen, die besonderen Bedingungen der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst in so fern keine rechtlichen Hindernisse eintreten, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein der Herrschaft Tillowitz können übrigens in den gewöhnlichen Amtsstunden in unserer Registratur, so wie bei dem Gerichtsamte Tillowitz eingesehen werden.

Ratibor, den 17. Oktober 1834.

Königl. Oberlandesgericht von Oberschlesien.
Sack.

Avertissement.

In dem Depositorio des unterzeichneten Königl. Land- und Stadtgerichts befinden sich folgende Massen, als

I. im Judicial-Depositorio:

1. Die Unter-Offizier Doraczevskysche Judicial-Masse von 22 Rtlr. 17 Sgr. 3 Pf.

	Rtlr.	Sgr.	Pf.
2. Die Catharina Benningsche von	15 —	• —	• —
3. Die August Hillingersche von	6 —	4 —	2 —
4. Die Ausgedinge Frz. Wiesnersche v.	3 —	6 —	2 —
5. Die unverehel. Elis. Wolfsche von	5 —	19 —	7 —
6. Die Franz Ardeltsche von	26 —	4 —	5 —
7. Die Maria Taslersche von	6 —	5 —	7 —

II. Im Pupillar-Depositorio:

1. Die Wittwe Marianna Denicksche Pupillar-Masse von 3 Rtlr. 26 Sgr. 10 Pf.

deren Eigenthümer bisher nicht haben ausgemittelt werden können.

Dieselben und resp. deren Erben werden daher hiermit aufgefordert, binnen 4 Wochen ihre Ansprüche auf diese Massen nachzuweisen, und deren Auszahlung nachzusuchen, oder zu gewärtigen, daß obige Gelder und resp. die darüber sprechenden Dokumente zur allgemeinen Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse zu Berlin abgeliefert werden.

Habelschwerdt, den 5. Februar 1835.

Das Königliche Land- und Stadt-Gericht.

Proklama.

Das zum Nachlaße der Frau Caroline, verwittweten Kaufmann Barchewitz, gebornen Wäber, gehörige sub. Nr. 375 in Nieder-Schmiedeberg belegene und besage gerichtlicher Taxe vom 5. März c. auf 6,101 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzte Wohnhaus, sammt den in der Taxe begriffenen Nebengebäuden, Garten und Ackerstücken, soll in termino

den 9. Oktober c., Vormittags 11 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle an den Meist- und Bestbietenden im Wege freiwilliger Subhastation veräußert werden. Die Taxe, der letzte Hypothekenschein und die von den Erben aufgestellten Bedingungen, sind in der Registratur des Gerichts während den Amtsstunden einzusehen.

Schmiedeberg, den 9. März 1835.

Das Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Gotthold.

Gemäß der Bestimmung des Königl. Hochlöblichen Pupillen-Collegii, wird hierdurch der Termin zu Einsendung

der Pacht-Gebote, das Gut Witlschau, Breslauer Kreises, betreffend, welches S. c. i. c. auf 2731 Rthlr. 14 Sgr. $8\frac{1}{12}$ Pf. Ertrag veranschlagt ist, und worüber die Anschläge bei dem Mit-Vormunde, Freiherrn von Stein zu Breslau, Klosterstraße Nr. 1, einzusehen sind, bis zum letzten dieses Monats verlängert.

Breslau, den 9. April 1835.

Graf Ludwig Schlabrendorffsche Vormundschaft.

Bekanntmachung.

Das Dominium Kattowitz beabsichtigt, an dem dasigen Hüttenteiche und der daran gelegenen Wasser-Arche einen Holzkohlen-Hohen-Ofen zu etabliren, und hat dazu die erforderliche Genehmigung nachgesucht.

Dem § 7 des Gesetzes vom 28. Oktober 1810 gemäß, wird dies hiermit bekannt gemacht, und diejenigen, welche durch diese Anlage die Gefährdung ihrer Rechte fürchten, aufgefordert, ihre gegründeten Widersprüche bis zum 20. Mai a. c. bei mir anzuzeigen, widrigens nach Ablauf dieses Termins auf die noch eingehenden Widersprüche nicht mehr gerücksichtigt und auf die Ertheilung des Landesherrlichen Consenses angetragen werden wird.

Beuthen, den 12. März 1835.

Der Königliche Landrath

Gr. Henkel von Donnersmark.

Auktion.

Am 16ten d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr an, sollen im Auktionsgelasse Nr. 15 Mäntlerstraße, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth, eine Parthie neuer Damenschuhe ꝛc., öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 12. April 1835.

Mannig, Auktions-Comiss.

Die letzte, am 15. März gehaltne, Predigt des selig. Hrn. Probst Rahn, nebst den am Grabe desselben gesprochenen kurzen Trostworten des Senior Gerhard, wird zum Besten der Kleinkinder-Schulen bei den Kirchbedienten Jänisch zu St. Elisabeth und Ey zu St. Bernhardin für 2 Sgr. verkauft.

Aechter alter Mallaga

die Flasche 18 Sgr., bei Entnahme von 12 Flaschen, die 13te frei, verkaufen:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Geschnittene

Portorico-Blätter

ächt und unverfälscht in 1/1, 1/2 u. 1/4 Pfd.-Beuteln à 10 Sgr.

loose Varinas-Melange à 12 Sgr.

vorzüglich schön, leicht und angenehm von Geruch, empfiehlt

Fried. Wilh. Winkler,

Reuschestraße Nr. 13.

Schöne neue große süße Mandeln

erhielt und empfiehlt

Carl Fr. Prätorius,

Neumarkt und Catharinen-Straßen-Ecke Nr. 12.

Anzeige.

Wir beehren uns diejenigen Personen, welche bei der Londoner Union-Societät ihr Leben auf ganze Lebensdauer versichert haben, zu benachrichtigen, daß die Capital-Summen ihrer Policen durch die ihnen planmäßig verheissene aus dem Avance des Geschäfts entstandene Dividende, in Folge der jetzt wiederum stattgehabten Declaration vergrößert worden sind, worüber die Interessenten unserer Agentur, ihre sie betreffenden Benachrichtigungen bei uns in Empfang zu nehmen haben. —

Im Jahre 1841 soll wiederum eine solche Vertheilung stattfinden, an welcher nicht nur die bisherigen lebenslänglichen Versicherungen, sondern auch alle diejenigen theilnehmen, welche fortan bis zum 31. Dezember 1840 auf Lebensdauer abgeschlossen werden, und zur Zeit der Vertheilung in Kraft sind.

Diese Societät bietet alle Vortheile eines soliden Etablissements dar:

1) vollkommene Sicherheit durch den garantirenden Fonds von 300,000 Pfd. St. oder circa 2 Millionen Thaler;
2) keine Verantwortlichkeit für die Verluste der Societät, also keine Verpflichtung zu Nachschüssen;
3) Antheil aus dem Nutzen des Geschäfts. —

Wer näher über die Einrichtung dieser Societät unterrichtet zu sein wünscht, hat sich an die Unterzeichneten zu wenden, welche auch den Plan unentgeldlich verabreichen.

Breslau, im April 1835.

F. E. Schreiber Söhne,

Agenten der Londoner Union-Lebensversicherungs-Societät.

Albrechts-Straße Nr. 15.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publikum erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage auf hiesigem Platz ein

Seiden-, Wollengarn-, Baumwollengarn- u. Band-Geschäft

unter der Firma:

Carl Ritter und Comp.,

Hinter-, Kränzelmarkt Nr. 6.,

eröffnet habe. Zugleich empfehle ein bestens assortirtes Lager in allen Sorten Seide, Zephir und Hamburger Wolle; englischer und Berliner gebleichter und ungebleichter baumwollener Strickgarne; weißer und schwarzer englischer Strickwolle; weißer und grauer Vigogne; seidener, wollener und baumwollener Cannavas; Gold-, Silber- und Stahlperlen; kleiner Strick- und gros-Perlen; seidener, baumwollener und feiner Leder-Handschuh; glatter und façonnirter seidener Bänder neuester Art; so wie eine vorzügliche Auswahl der neuesten Tapisserie-Muster und aller zu feinen Handarbeiten der Damen erforderlichen Artikel.

Indem ich Vorstehendes der gütigen Beachtung empfehle, versichere zugleich, daß es stets mein eifrigstes Bestreben sein wird, das mir zu Theil werdende Vertrauen durch reelle und prompte Bedienung zu rechtfertigen, um mir dasselbe dauernd zu sichern.

Breslau, den 13. April 1835.

Carl Ritter.

Goldene und silberne Denkmünzen

zur Confirmation und Taufe

erhielten wiederum und verkaufen sehr billig:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Selter- und Ober-Salzbrunn

von 1835er Füllung

habe den ersten Transport erhalten, und empfehle solche zu geneigter Abnahme F. W. Neumann, in 3 Mohren am Blücherplatz.

Wicken, Heidekorn,

empfiehlt billigst

Salomon Simmel junior in Breslau, Schweidnitzer Straße Nr. 28.

☞ Saamen-Anzeige.

Das große späte Braunschweiger Kopfkraut, welches bereits vergriffen war, ist wieder vorräthig, das Pfd. 3 Thlr. Alle übrigen, in meinem ausführlichen Saamenverzeichnisse angegebenen, Oekonomie-, Gemüse-, Wald-, Blumen-Samen ꝛc. sind noch, wie bisher, in bekannter Güte zu haben.

C. Chr. Monhaupt, Saamen-Niederlage, Ring Nr. 41. Eingang Albrechts-Straße.

Berliner Cervelat-Wurst

erhielt heut in bester Güte das Pfd. 8 sgr., feinen Suppengries die Metze 10 sgr., d. Pfd. 2 sgr., f. Perlgraupe die Metze 9, 11, 12½ sgr., d. Pfd. 1½, 1¾ und 2 sgr., ächt eingemachten ostind. Ingwer, d. Pfd. 12 sgr., Haide-Gries, d. Pfd. 2½ sgr., feines Speiseöl, d. Pfd. 7, 9, 12 sgr., Mohnöl, Leinöl und Firniß billigst, feinsten orange Schellack, d. Pfund 20 sgr., Spiritus für Tischler und Hutmacher, d. gr. Qrt. 7 und 7½ sgr., starken Brenn-Spiritus, gr. Qrt. 6 sgr.

weiße Pfeifenköpfe, Nr. 6 und 7, das Dtzd. 3½ sgr.,
Champagner, die Flasche 20 sgr.
alten Franz- und Rothwein (Medoc) d. Fl. 10 sgr.
Barcelloner und Kahors, beide süß, d. Fl. 13½ sgr.
Liebfrauenmilch, die Flasche 20 sgr.
Laubenheimer, die Flasche 15 sgr.
herben und süßen Unger, d. Fl. 15 sgr.
Rinde-Dosen, 100 St. 1 rthlr.

empfiehlt die Fabrik feiner Liqueure und Chokoladen, Reuschestraße Nr. 34. F. A. Gramsch.

Feinstes Gold und Silber zu Schildern von kleinem bis größten Format, Straßburger Halb-Gold, so wie auch ordinär weiß und gelb Metall, hat in großer Auswahl vorräthig und verkauft billigst: D. Kaufmann in Landeshut.

Auf dem Dom. Goglau bei Schweidnitz, stehen 36 Schafböcke und 200 Stück Mutterschafe, letztere nach der Schur abzulassen, zum Verkauf.

Die Strohhut-Fabrik von C. G. Langenberg, Ring Nr. 51, empfiehlt ihr durch neue Sendungen wohl assortirtes Lager von vorzüglich schönen

Stroh- und Basthüten

aller Art, in den neusten und geschmackvollsten Façons, zu sehr billigen Preisen; eben so werden Hüte zum Waschen, Bleichen und Umändern angenommen und aufs beste besorgt.

Verkaufs-Anzeige.

Eine sehr alte, wohl angebrachte Handlung hiesigen Ortes, mit bedeutender Kundschaft und immer kurrenten Artikeln, beabsichtigt der Eigenthümer, wegen weit vorgeschrittenen Jahren, gegen solide Bedingungen käuflich abzutreten. Nähere Auskunft giebt auf portofreie Briefe der Commissionair August Herrmann, Ohlauerstraße Nr. 9.

Echte spanische Röhre oder Rottangs, in diversen eigenthümlichen Farben und Flasern, zu festgestellten Preisen, habe neuerdings in Kommission erhalten, und empfehle solche, so wie mein Tuchausschnitt-Laager, in allen Farben, Couleuren und Qualitäten zur gütigen Abnahme.

Joh. Valent. Magirus, in der Elisabeth-Straße Nr. 14. in goldnen Engel.

Die neue Handlung in Herren-Garderobe-Artikel (Ring- u. Ohlauerstraßenecke in d. gold. Krone) von Louis Pik, empfiehlt sich zum bevorstehenden Feste mit einer Auswahl von Berliner Cravatten mit den neusten Schleifen, von 10 Sgr. an bis 2 Rthlr., desgl. in seidenen Atlas-Westen von 1⅙ Rthlr. bis 3 Rthlr. die berl. Elle, so wie auch in Piquee-Westen, u. mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Billige Glaser-Arbeit.

Nach längerer Abwesenheit werde ich nun wieder am hiesigen Orte als Glasermeister eben so billige als gute Arbeit verfertigen. Ich empfehle mich daher allen resp. Bauherrn und Baumeistern, und zwar um so mehr, als ich meinen sämmtlichen Glas-Bedarf direkt beziehe, und Gelegenheit gehabt habe, die besten und billigsten Glas-Fabriken kennen zu lernen, und mit denselben in Verbindung zu treten. Wenn daher irgend Jemand billige Arbeit, und besonders Bau-Arbeit zu liefern im Stande sein könnte, so dürfte ich es auch sein, und glaube ich auch als Hausbesitzer für etwaige kontraktliche Verhältnisse genügende Sicherheit bieten zu können.

C. W. Wittig, Glaser-Meister. Nikolaistraße Nr. 43 am Thore.

Gewichte

sind billig zu verkaufen.

18 Stück fast neue gute geaichte 58pfünder, pro Stück à 58 Pfd. einen Thaler bei M. Rawitsch, Antonienstr. Nr. 36 im Hofe 1 Stiege.

Zu gütiger Beachtung.

Ein gesittetes, mit sehr guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welche in allen weiblichen Arbeiten geschickt ist, wünscht bald in oder außerhalb hier als Jungfer ein anderweitiges Unterkommen; das Nähere Schmiedebrücke Nr. 51. bei Frau Persitzki.

Apothekeverkauf.

Eine Apotheke in einer Kreisstadt der Provinz Posen, an der Wartha gelegen, ist sofort für 7500 Rthlr. aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere der Kaufsbedingungen theilt durch portofreie Briefe mit Wittwe Mayer, in Obernik bei Posen.

Bergmann und Gerischer in Leipzig, haben ihr Seiden- und Garn-Lager aus der Katharinen-Straße nach der Grimmaischen-Gasse untern Auerbacher-Hof dem Naschmarkt gegenüber verlegt.

Die Niederlage der Schneiderschen patentirten Badeschränke Elisabeth-Straße Nr. 4. im goldenen Kreutz, empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager mit der ergebenen Bemerkung:

daß Derjenige, welcher einen Badeschrank zur Miethe nimmt, und dieselbe 14 Monat hintereinander pränumerando prompt entrichtet, Eigenthümer des Schrankes wird.

(Ein Handlungs-Lehrling) kann gegen Pension unterkommen in der Stahl-, Messing- und Eisenwaarenhandlung bei W. Heinrich u. Comp. in Breslau.

Ein tüchtiger praktischer Landwirth, welcher gegenwärtig auf einem Gute 6 Jahre bei geringen Gehalt conditionirt, wünscht diese Johanni als Amtmann ein anderweitiges Unterkommen, und kann die besten Atteste produziren. Seine Frau ist, wenn es gewünscht wird, erbötig, die Viehwirthschaft mit dem größten Fleiß und Aufmerksamkeit zu übernehmen. Näheres sagt Müller, Naschmarkt Nr. 54 in Breslau.

Ein Wirthschafts-Schreiber, welcher polnisch spricht, mehrere Jahre an einem Ort gedient hat, über seine Kenntnisse und Aufführung sich durch Zeugnisse genügend ausweisen kann, und der Feder völlig gewachsen ist, kann sich sogleich melden, und findet zu Johanni eine vortheilhafte Anstellung in poln. Würbitz bei Constadt.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, der Lust hat die Malerei zu erlernen, kann beim Maler Biow als Lehrling sein Unterkommen finden, Schmiedebrücke Nr. 33.

Die Trinkanstalt für künstliche Mineralwässer in Görlitz, welche im vergangenen Jahre begonnen, sich der günstigsten Erfolge erfreuete, und die Wässer von Carlsbad, Ems, Marienbad, Eger etc. auf ähnliche Art, wie in Dresden und Berlin verabreicht, wird in diesem Jahre wieder am ersten Juni eröffnet.

A. Struve.

Ein freundliches und bequemes Absteige-Quartier nebst Stallung ist zu vermiethen Stockgasse Nr. 17.

Elisabeth-Straße Nr. 4 ist die erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, zu vermiethen und Johanni dieses Jahres zu beziehen. — Das Nähere darüber erfährt man Herrnstraße Nr. 28 im Comptoir.

Eine geräumige Remise, welche der innern Beschaffenheit wegen sich zu jedem Behuf eignet, ist billig zu vermiethen, Stockgasse Nr. 17.

☛ Zu vermiethen Albrechtsstrasse Nro. 8 die Parterre-Handlungs-Gelegenheit.

Angekommene Fremde.

Den 14. April. Gold. Baum: Hr. Gutsbes. v. Rieben a. Tschilesen. — Hr. Gutsbes v. Bojanowski a. Chwalkowo. — Hr. Clericus Fröhlich a. Posen. — Deutsche Haus: Hr. Lieut. Nehmet a. Ratibor. — Zwei gold. Löwen: Hr. Lieutenant Held und Hr. Lieut. Pietsch a. Brieg. — Hr. Holzhändler Kuschel a. Brieg. — Rautenkranz: Hr. Gutsbes. v. Rondow a. Kreike. — Weiße Adler: Hr. Gutsbes. v. Aulock a. Weichwitz. — Hr. Gutsbes. Neustädter a. Barottwitz. — Hr. Assessor Lebius a. Oppeln. — Hr. Auskultator v. Kehler a. Neisse. — Blaue Hirsch: Hr. Referendarius Wagner aus Frankfurth a. O. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Krafft aus Hanau. — Herr Kaufm. Creutziger a. Berlin. — Gold. Gans: Hr. Ober-Landesgerichtsrath vpn Keller aus Königsberg in Preußen. — Herr Kaufm. Horowitsch a. Odessa. — Gold. Krone: Herr Land- u. Stadtgerichts-Assessor Scholz a. Grätz. — Hr. Schullehrer Adami a. Schweidnitz. — Gold. Zepter: Herr Lieut. Belz aus Frankenstein. — Fr. v. Sack a. Lissa. — Gold. Schwerdt Nikolaithor: Hr. Kaufm. Roller a. Röhrsdorf. —

Privat-Logis: Albrechtstr. No. 13: Hr. Referendarius Vogt a. Fraustadt. —

14 April	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″11, 05	+ 6, 4	+ 5, 2	+ 3, 8	W. 3	Dckgw.
2 U. N.	27″11, 21	+ 7, 4	+11, 2	+ 6, 5	NW. 90	gr. Wl.

Nachtkühle + 5, 0 (Thermometer) Oder + 6, 5

Getreide-Preise.

Breslau, den 14 April 1835

		Höchster	Mittler	Niedrigst
Waizen:		1 Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 15 Sgr 3 Pf.	1 Rtlr. 13 Sgr. — Pf.
Roggen:		1 Rtlr. 8 Sgr — Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.
Gerste:		1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr 3 Sgr — Pf.
Hafer:		— Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 24 Sgr — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr 6 Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.